

607/

20. Dez. 1939

3

39 Rom, den 12. XII. 39

praes
resp

Sehr verehrter Herr Präsident!

Leider müssen wir unsere Weihnachtswünsche für Sie und Ihre liebe Frau Gemahlin mit einem Anliegen belasten. Nachdem wir das erste Jahr unserer Ehe ohne sonderliche Beschwerde verlebt haben, hat das Oberpräsidium Koblenz als die vorgedachte Dienststelle meiner Frau die Entdeckung gemacht, dass wir ihm bisher noch nicht meine arische Abstammung nachgewiesen haben. Die Ausfüllung des besagten Formblattes schien nicht auszureichen, und deshalb müssen wir uns vertrauensvoll an Sie wenden. Ich habe jüngst Herrn Professor Engel meine dienstbezüglichen Papiere eingericht, und obwohl ich ja schon seit längerem Assistent der Kaiser Wilhelm - Gesellschaft bin, müssen meine Papiere sich noch im Besitz des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde befinden. Hier sind Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns eine entsprechende Bescheinigung ausstellen würden, dass ich also meine arische Abstammung bei Ihnen nachgewiesen habe und dass sich die dienstbezüglichen Urkunden in Ihren Händen befinden. Es dürfte sich das ausnehmen mag, wäre es uns doch lieb, wenn Sie diese Bescheinigung mir als Assistenten der KWG ausstellen; denn wir hatten geglaubt, unnützen Schreibereien zu entgehen, wenn wir dem Oberpräsidium von der Art meiner Tätigkeit Mitteilung machten. Nach unserem bisherigen Schriftwechsel mit dieser Behörde scheint uns aber die Gefahr mitunter Komplikationen gegeben zu sein, wenn dieser „Ortswechsel“ nicht zum Ausdruck kommt.

Nachdem wir so, sehr zu unserem Unbehagen, Sie mit geschäftlichen Dingen be-
helligt haben, kommen wir mit unserm grösseren Freude auf den eigentlichen
Freude unseres Briefes zurück. Der Krieg hat zwar den Begriff der frohen Fest-
tage weitgehend ausgelöscht, dafür lässt er den guten Wünschen unser mehr
Raum, und das Jahr 1940 möge ihnen im reichen Masse Erfüllung bringen.
Wenn wir dabei auch an uns denken dürfen, dann möchten wir uns wünschen,